

21 136 031 hl Bier; mithin wurden durchschnittlich 20,4 kg Getreidemenge und Reis zur Herstellung von 1 Hektoliter Bier aller Sorten verwendet. Die Nettoeinnahme von der Brausteuern betrug 17 132 610 M., dazu Uebergangsabgabe und Eingangs-zoll macht 18 696 734 M. oder 55 S. Bierabgabe auf den Kopf der norddeutschen Bevölkerung. Bayern produzierte 12 821 915 hl,

Württemberg 3 396 292 hl Bier. Die Biergewinnung Deutschlands ungerichtet die außerhalb der Zollgrenzen belegenen Hansestädte und etliche kleine Grenzlandchaften, läßt sich demnach auf 38 492 347 hl beziffern. Dieser Produktion entspricht ein Bruttosteuerertrag von 59 360 906 M., davon entfallen auf Bayern allein 30 844 158 M.

Wünsche. — Verbesserungsvorschläge.

(Aus dem Bericht der Handelskammer zu Wesel über das Jahr 1880.)

Nach dem Gesetz vom 20. Juli 1879, die Statistik des Waarenverkehrs betreffend können:

1. Die Zollbehörden eine allgemeine Bezeichnung des Gesamt-Gewichts nebst Verpackungsart zulassen.
2. Kann der Bundesrath auf Antrag der Versender solchen geringwerthigen Massen-Artikeln, welche in Waggons, Schiffen und Flößen zum Export kommen, die Begünstigung der niedrigeren statistischen Gebühr von 10 Pfennig pro 10 000 Kilo zu Theil werden lassen.

Unter Hinweis auf diese Bestimmungen, welche bei bereits Seitens des Bundesrathes bethätigter liberaler Handhabung den laut gewordenen Beschwerden über Belästigung und Vertheuerung des Verkehrs nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen geeignet erscheinen, sind wir gerne bereit, sich etwa aufwerfende Schwierigkeiten an geeigneter Stelle zur Sprache zu bringen.

Im Interesse des Verkehrs bezeichnen wir es heute schon als wünschenswerth, daß obengedachte provisorischen Bestimmungen eine feste gesetzliche Form erlangen, und daß die ermäßigte statistische Gebühr von 10 Pfennig pro 10 000 Kilo auf alle Güter der Eisenbahn-Spezialtarife, ohne Rücksicht auf ihren Werth, zur Anwendung kommt.

Ausland, Verkehr mit demselben.

Der zwischen dem Zollverein und Italien geschlossene Handelsvertrag vom 31. Dezember 1865 und die Schifffahrtskonvention vom 14. Oktober 1867 bleiben nach einem Erlaß des Reichskanzlers vom 28. Dezember 1881 bis zum 31. Mai 1882 in Kraft.

Nach einem Erlaß des niederländischen Finanz-Ministers vom 15. Dezember 1881 sind Telegraphenfabel und Telegraphendräthe, ob in Verbindung mit Eisen, Guttapercha oder Gummi-

elastikum oder nicht, zollfrei in die niederländischen Staaten einzulassen.

Das k. österreich. Finanz-Ministerium macht bekannt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen, statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, für den Monat Februar 1882 ein Aufgeld von 18 Percent in Silber zu entrichten ist.

Aufsätze, Abhandlungen, Besprechungen.

Der Zollbeamte im Dienste der Statistik.

(Von Bodenstein in Berlin.)

(Fortsetzung.)

Das Statistikgesetz war ja von einem vollständigen und ganz eigenartigen, technischen Verwaltungsapparat begleitet. Besondere statistische Anmeldeposten im Grenzbezirk, statistische Waaren-deklarationen, weiße und bunte, statistische Reichsstempelmarken, besondere Buchführung und Abrechnung für jene Werthpapiere sowie über Empfang und Rückgabe von statistischen Gebühren, ein spezialisiertes Waarenverzeichnis mit bisher unbekannten Taraxätzen für zollfreie und bruttoverzollte Artikel, sogar eine blinde statistische Erdkunde, welche, manch' liebe Erinnerung an die sorglose Schul- und Studienzeit wachrufend, die ganze Handelswelt in neununddreißig große geographische Gebiete zerlegte, nach denen das Woher und Wohin der Waarensendungen zu erfragen ist. Ferner sind für die verschiedenen, nach der Richtung der Gütertransporte und ihrer zollrechtlichen Behandlung getrennten Verkehrsarten ein halbes Duzend in wechselnder Farbe prangende Nachweisungen zu führen, die gesammelt, monatlich zweimal zur Hauptstadt des weiten Reichs wandern. Treffen sie dort nicht pünktlich ein, dann mahnt der Telegraph die Säumigen; der Handelsstand, die Tagespresse warten mit Spannung auf die Herausgabe der monatlichen Verkehrsausweise. Jede allein abgefertigte und in der statistischen Nomenklatur unter besonderer Nummer aufgeführte Waare wird auf einem Zählstreifen notirt, der sich aus dem Gitterwerk von Linien, Punkten und Stricheln, welche das Formular zur Verkehrsnachweisung bilden heraushebt. Die Zählkarte, das durch die großen periodischen Volksaufnahmen des letzten Jahrzehnts bei uns allgemein bekannt gewordene statistische Operationswerkzeug, ist auch dem Zollbeamten in die Hand gegeben; nun wird Niemand mehr daran zweifeln,

daß er unter die Statistiker gegangen ist. Ueber die hohen Aufgaben der statistischen Disciplin, sowohl für das praktische alltägliche Leben, als auch für die die todtten Zahlen belebende Wissenschaft, hatten sich die Meinungen längst geklärt. Wer mochte, zumal in einer Periode der großartigsten staatswirtschaftlichen Umgestaltungen, den Werth einer vertrauenswürdigen und ausführlichen Handelsstatistik nicht gebührend anerkennen?

Doch neuer Dienst bringt neue Pflichten. Wohl oder übel mußte der Zollbeamte sich dazu bequemen, Hand und Kopf in mancher früher wohl nicht sonderlich hoch geachteten Fertigkeit zu üben, welche der neue Beruf von ihm verlangte. Ja, diese kleinen Federkünste, sie erschienen auf den ersten Blick wohl gar kleinlich, aber ihre tausendfach wiederholte Anwendung fordert eine zähe Aufmerksamkeit, eine bei Manchem an Selbstüberwindung streifende Bekämpfung alter Gewohnheiten.

Die Fragen, welche das Zählblättchen für jede zollamtliche Waarenabfertigung stellt, können von dem im Zollwesen Kundigen wohl kaum irrig verstanden werden. Bei ihrer Beantwortung aber kann man leicht fehlen. Sie erfolgt ja nicht in allgemein verständlicher Rede, sondern in Ziffern, römischen und arabischen, und Wortkürzungen — für jeden Nichteingeweihten mythische Zeichen — bei deren Gebrauch, wie bei jeder Chiffreschrift, nur durch peinliche Sorgfalt in ihrer Ausführung schwere Mißverständnisse und Irrthümer für den fernen Leser vermieden werden können. Der Zollbeamte ist daran gewöhnt, seine Revisionsatteste in eiliger Kurrentschrift abzugeben. Während er auf dem engen Schreibpult der Abfertigungsstelle die Feder führt, umgeben von Ballen, Risten, Fässern, die mit lärmendem Geräusch herbeigeschleppt, geöffnet, und geschlossen werden, läßt er seine prüfenden Blicke bald noch der schwankenden Waage gleiten, bald mustert er die auf dem Revisionsstisch zur Bestimmung ihres Zolles, vor ihm ausgefrachten Waaren. Schöne regelmäßige Ziffern zu malen, die in loth-